

Sport und Musik halfen ihm zurück ins Leben

Krebspatient Robert Earl Wilson tritt mit seiner neuen Band bei der Benefiz-Regatta „Rudern gegen Krebs“ auf

Von Marion Gottlob

Was ist Glück? Für Robert Earl Wilson bedeutet es, dass er ohne Plastikkorsett sitzen und ein Interview geben kann. Vor anderthalb Jahren erhielt der Sportler und Künstler eine Krebsdiagnose, kurz darauf konnte er nur noch liegen und kaum den Kopf heben. Inzwischen hat sich vieles geändert. Wilson kann wieder selbstständig leben und hat sogar die Band „Robert & Friends“ gegründet.

DAS PORTRÄT

Bei der Benefiz-Regatta „Rudern gegen Krebs“ am Sonntag werden die zehn Musiker mit einem Mix aus Jazz, Pop, Soul, Latin und Reggae ihre Premiere haben. „Ich bin Gott zutiefst dankbar“, so Wilson, „und ich möchte mich bei der Hämatonkologie der Uniklinik und beim Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen für all die Hilfe bedanken.“

Wer das Lachen von Wilson sieht, der ahnt nicht, welche Leiden er durchgemacht hat. Er wusste, was auf ihn zukam, als er die Diagnose hörte. Ein Freund in den USA war von einer ähnlichen Erkrankung betroffen und hatte wegen der Schmerzen den Freitod gewählt. Wilson selbst fühlte sich vor mehr als einem Jahr ständig müde und erschöpft. Die Untersuchung erbrachte die Diagnose Multiples Myelom, eine bösartige Erkrankung des Knochenmarks. „Ich war kurz vor dem



„Ich bin dankbar“, sagt Robert Earl Wilson. Noch vor wenigen Monaten konnte er aufgrund einer Krebserkrankung nicht alleine stehen – jetzt wird er als Sänger seiner Band „Robert & Friends“ bei der Benefiz-Regatta auftreten. Foto: Hentschel

Ausrecken, kurz vor dem Sterben.“

Wilson wurde an die Uniklinik Heidelberg verwiesen, die auf diese Erkrankung spezialisiert ist. Die Chemotherapie schlug nicht an. Daraufhin wurde er mit in der Entwicklung befindlichen Medikamenten und zwei Mal mit einer Stammzellen-Transplantation mit eigenen Stammzellen behandelt. Mit Erfolg. Doch Wilson war nun ans Bett gebunden. Ein Plastikkorsett stützte den Oberkörper, weil ständig der Bruch eines Knochens drohte.

Er dachte in dieser Zeit oft an seine Jugendzeit: Wilson ist 1954 in San Diego geboren und in Hawaii aufgewachsen. Während des Studiums der Psychologie, der Sportwissenschaften und des Theaters gehörte er als Kunstturner zu den Anwärtern für den US-Olympiakader. Ein Boykott-Aufruf für die Olympischen Spiele in Moskau 1980 durch US-Präsident Jimmy Carter machte die Träume des Sportlers zunichte. Wilson ging als Tänzer nach New York und tanzte bei Musicals mit. Später kam er – mit nur 600

Dollar in der Tasche – nach Heidelberg. Er wurde Mitglied im Ensemble des bekannten Choreografen Johann Kresnik, der von 1979 bis 1989 das Tanztheater leitete. Nach der Karriere als Tänzer wurde Wilson Sport- und Yogalehrer.

Als Krebspatient absolviert er nun wieder Yoga-Übungen, Tag für Tag. Behutsam wird er begleitet vom Team um Dr. Joachim Wiskemann, am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) für das Sportprogramm zuständig. Hier werden jährlich rund 500 Krebspatienten betreut, für jeden Patienten wird ein individuelles Programm entworfen. Bei Wilson hatten andere Ärzte vom Sport abgeraten. „Aber wir gehen ungewöhnliche Wege“, so Dr. Wiskemann, „der Patient wollte unbedingt Sport treiben, Sport gehört zu seinem Leben.“ Für die Fachleute war und ist es faszinierend, wie der ehemalige Tänzer nach und nach seine Muskeln wieder aktiviert und alltägliche Bewegungen einübt. Mit seiner neuen Band schafft Wilson es sogar, auf der Bühne zu singen. Tochter Jessica Weisskirchen wird mitsingend.

Gesucht: Zeugen für Raubversuch

An Haltestelle in Kirchheim

RNZ. Nachdem am Montag bereits der Herkules seine Keule geschwungen hatte, weil bei einem versuchten Handtaschenraub in Kirchheim niemand dem Opfer zu Hilfe kam, sucht nun die Polizei Zeugen. Passiert war das Ganze am Freitag, 28. August. Gegen 8 Uhr morgens hatte ein unbekannter Täter versucht, einer 38-jährigen Frau in der Schwetzingen Straße in Kirchheim die Handtasche zu rauben. Das Opfer wartete an der Straßenbahnhaltestelle „Rathaus“ auf eine Bahn der Linie 26 in Richtung Bismarckplatz. Ebenfalls an der Haltestelle standen der spätere Täter, eine Frau und vier Männer. Plötzlich griff der Täter nach der Handtasche des Opfers und versuchte, ihr diese zu entreißen. Die Frau rief laut um Hilfe und schlug dem Angreifer ins Gesicht. Mit blutender Nase ließ der Täter ab und verschwand seelenruhig in Richtung Pleikartsförster Straße. Die 38-Jährige wurde leicht verletzt.

Der Täter war dunkelhäutig, etwa 1,75 Meter groß, zwischen 30 und 40 Jahren, hatte kurze Haare und große Augen. Er war dunkel gekleidet und trug einen Rucksack. Während der Tat sprach er nicht. Zeugen, darunter auch die Personen, die mit an der Haltestelle standen, sollen sich bitte bei der Kriminalpolizei Heidelberg unter Telefon 0621 / 1745555 melden.

Haltestelle verlegt

RNZ. Die Haltestelle Rudolf-Diesel-Straße (gegenüber von „Media-Markt“) wird ab Montag, 14. September, bis einschließlich Freitag, 29. April 2016, wegen Sanierungsarbeiten verlegt. Die Ersatzhaltestelle für die Linie 33 in Richtung Bahnstadt befindet sich vor der Eisenbahnunterführung. Die Gegenrichtung ist davon nicht betroffen.

ANZEIGE

262. VERSTEIGERUNG
FR / SA 18./19. SEPTEMBER



Gerhard Richter „Besetztes Haus“ 1990

KAUZIONIEN
IN HEIDELBERG
www.kunst-und-kuriosa.de
VORSCHAU AB SAMSTAG 12.09. 10-14 UHR
SONNTAG 13-18 UHR MO-MI 10-18 UHR
06221-840 840 RISCHERSTR. 3 HD-WIEBLINGEN

Tiergartenbad schließt, Hallenbäder öffnen

RNZ. Das Tiergartenbad im Neuenheimer Feld ist nur noch heute und morgen, jeweils von 11 bis 19 Uhr, geöffnet. Am Montag geht es in die Winterpause. Wer weiter unter freiem Himmel schwimmen will, kann das aber noch bis 11. Oktober im Thermalbad in der Vangerowstraße 4 in Bergheim tun.

Nächste Woche startet dann die Saison in den Hallenbädern Hasenleiser und im City-Bad im Darmstädter Hof-Centrum. Das Hasenleiser-Bad ist montags, mittwochs und freitags von 15 bis 22 Uhr, dienstags von 15 bis 18 Uhr, donnerstags von 16.30 bis 22 Uhr, samstags von 13 bis 19.30 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Im City-Bad in der Altstadt kann man dienstags bis freitags von 7 bis 14 Uhr und samstags von 11.30 bis 17.30 Uhr schwimmen. Mehr Infos gibt es unter www.swhd.de/baeder.

Zwei Diebe nahmen Seniorin in die Zange

pol. Eine 83-jährige Frau aus Leimen wurde am Donnerstagnachmittag Opfer eines Taschendiebstahls. Die Seniorin schaute sich gegen 14 Uhr in einem Damenmodegeschäft in der Fußgängerzone um, als sie von zwei Frauen regelrecht in die Zange genommen wurde. Diese Gelegenheit nutzten sie, um die Geldbörse der 83-Jährigen zu entwenden. Die Geschädigte merkte erst kurze Zeit später, als sie das Geschäft verließ, dass die Geldbörse mit etwas Bargeld und persönlichen Papieren fehlte.

Eine Zeugin hatte die Täterinnen beobachtet und beschreibt sie so: Beide sind

circa 20 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, haben dunklen Teint und sprechen gutes Deutsch. Die eine hatte zusammengebundene dunkle Haare und trug dunkle Oberbekleidung, die andere hatte schulterlanges Haar. Zeugen melden sich bitte unter Telefon 06221 / 99-1700.

In diesem Zusammenhang warnt die Polizei nachdrücklich vor den Tricks der Taschendiebe. Zumeist gehen sie in Teams von mehreren Tätern arbeitsteilig vor. Dabei lenken sie ihre Opfer ab oder schlagen im Gedränge zu. Tipps, wie man sich vor Taschendieben schützt, gibt es unter www.polizei-beratung.de.

Triolog der Gitarristen



Drei Gitarristen, wie sie stilistisch nicht unterschiedlicher sein könnten (von links): „Groovy Latin Jazz“-Gitarrist Hanno Giuliani, Elektroakustik-Avantgardist Claus Boesser-Ferrari und „Plank“-Spieler Heiko Plank. Mit dem Projekt „Triolog“ schaffen die drei Musiker ein Musiklabor, das besonders live aufregend ist. Bei ihrem einstündigen Konzert im Rahmen des Kunstprojekts „720 Stunden“ am heutigen Samstag um 22 Uhr in der Hebelhalle, Hebelstraße 9, gibt es zwar zwei notierte Themen von einigen Takten Länge, aber die genaue Ausgestaltung entsteht live auf der Bühne. Fotos: privat

„ICH INVESTIERE IN MEINE LEBENSQUALITÄT – MIT UNSICHTBAREN IM-OHR-HÖRSYSTEMEN“

Dr. Peter Wendt, Pädagoge im Ruhestand, ist begeistert vom für andere unsichtbaren Im-Ohr-HörSystem SoundLens.

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST! WERDEN SIE EINER VON 60 TESTHÖRERN!



„Keiner sieht, wie gut ich höre!“

HÖREN UND SEHEN SIE DAS INTERVIEW MIT HERRN DR. PETER WENDT HIER: WWW.RHEIN-NECKAR-AKUSTIK.DE

Herr Dr. Peter Wendt litt zunehmend darunter, dass Gespräche in einer Umgebung mit mehreren Menschen (beispielsweise im Restaurant) immer anstrengender wurden. Auch bei Veranstaltungen und Vorträgen blieb das nicht ohne Folgen – es fiel Herrn Dr. Wendt immer schwerer den Sprechern zu folgen und oftmals ging er enttäuscht und deprimiert wieder nach Hause.

Daher beschloss Herr Dr. Wendt sein Gehör bei einem Hörgeräteakustiker überprüfen zu lassen. „Schon als ich das erste Mal Testgeräte getragen habe, war ich erstaunt und auch er-

schrocken, was ich alles nicht mehr gehört habe.“ so Herr Dr. Wendt. Der Fachmann empfahl ihm ein Im-Ohr-HörSystem der US-amerikanischen Firma Starkey.

„Mir ist es wichtig, ein langjähriges Vertrauensverhältnis zu meinem Hörgeräteakustiker aufzubauen“ erklärt Herr Dr. Wendt „vor allem bei der Anschaffung neuer HörSysteme und bei der Überprüfung. Man merkt oft nicht, dass die eigene Hörleistung nachlässt und ich bin froh darüber, dass mein Hörgeräteakustiker mich stets kompetent berät und betreut.“

„Auch im Alter besteht ein ästhetischer Anspruch“, gibt Herr Dr. Wendt verschmitzt lächelnd zu, „ich finde es deshalb sehr schön, dass mein HörSystem für andere unauffällig ist. Ich erlebe immer wieder Situationen, in denen mich Dritte oder Fremde ansprechen: Was Sie tragen ein HörSystem? Das habe ich nicht gesehen! Das macht mich glücklich!“

„In unserer Gesellschaft ist es selbstverständlich, in ein neues Auto, in eine Reise oder in einen Flachbildschirm zu investieren“ fügt Herr Dr. Wendt nachdenklich hinzu „ich aber habe mich entschieden, auch in meine Lebensqualität und in gutes Hören zu investieren. In ein diskretes und innovatives HörSystem!“



Natürlich kann jeder, bei dem das Hörvermögen abnimmt, von diesen Vorteilen profitieren. Testen Sie die Im-Ohr-HörSysteme in Ihrer gewohnten Umgebung. Überzeugen Sie sich selbst und werden Sie einer von 60 Testhörern!



NICHT ZU SEHEN: DAS IM-OHR-HÖRSYSTEM SOUNDLENS VON STARKEY

JETZT BEI RHEIN-NECKAR-AKUSTIK TESTHÖRER WERDEN!



60 TESTHÖRER GESUCHT

JETZT BEI RHEIN-NECKAR-AKUSTIK ANMELDEN UND PROFITIEREN! BIS SPÄTESTENS 09.10.2015 – DIE TEILNEHMERZAHL IST BEGRENZT.

HEIDELBERG BRÜCKENSTRASSE 3 06221 6737700
LEIMEN RATHAUSSTRASSE 17 06224 9098686
WIESLOCH HAUPTSTRASSE 127 06222 3182410

WWW.RHEIN-NECKAR-AKUSTIK.DE

ANZEIGE